



## **INHALT**

ORGANISATION DES FÖRDERPROGRAMMS

MENTOREN UND MEISTERSCHÜLER 2002–2015

KURZBIOGRAFIEN DER MENTOREN UND MEISTERSCHÜLER 2014–2015 IN DEN  
BEREICHEN

- Architektur
- Bildende Kunst
- Film
- Literatur
- Musik
- Tanz
- Theater

BERATUNGSGREMIUM 2001–2015

DAS ROLEX INSTITUTE



## ORGANISATION

Die Rolex Mentor und Meisterschüler Initiative ist ein von Rolex ins Leben gerufenes internationales Förderprogramm, dessen Leitung sich am Genfer Unternehmenssitz befindet. Es bietet begabten jungen Künstlern\* die Möglichkeit, mit einem Meister ihres Fachs, der sie als Mentor betreut, ein Jahr lang eng zusammenzuarbeiten.

### **Ablauf und Zielsetzung**

Die Rolex Initiative wurde im Juni 2002 ins Leben gerufen. Jeder Turnus des Programms dauert inklusive der Vorlaufzeit zwei Jahre; derzeit ist der siebte Turnus (2014–2015) in Vorbereitung. Die Initiative soll zur Weitergabe des künstlerischen Erbes der Welt an die nächste Generation beitragen. Im Sinne der Tradition von Rolex, besonders begabte Einzelpersonen zu fördern, erhalten Nachwuchskünstler einen einzigartigen Zugang zu Meistern ihrer Kunstgattungen.

### **Verfahren**

In jedem der Bereiche – Architektur, Bildende Kunst, Film, Literatur, Musik, Tanz und Theater – lädt Rolex einen namhaften Künstler (den Mentor) ein, einen professionellen jungen Künstler (den Meisterschüler) ein Jahr lang zu begleiten und zu betreuen.

### **Auswahl der Mentoren**

Alle zwei Jahre wird ein neues Beratungsgremium eingesetzt, dem renommierte Künstler und Kunstexperten angehören. Es schlägt potenzielle Mentoren vor und trifft die endgültige Auswahl.

### **Auswahl der Meisterschüler**

Sobald die angesprochenen Mentoren sich zur Teilnahme bereit erklärt haben, arbeitet jeder von ihnen zusammen mit dem Team von Rolex ein Profil des geeigneten Meisterschülers aus. Anschließend werden sieben Nominierungsgruppen – eine Gruppe für jede Kunstgattung – gebildet. Ihnen gehören Fachleute an, deren Aufgabe es ist, mögliche Meisterschülerkandidaten auszuwählen. Um Unvoreingenommenheit zu gewährleisten, bleiben die Mitglieder der Nominierungsgruppen während des Auswahlverfahrens anonym. Bewerbungen junger Künstler in Eigeninitiative werden nicht entgegengenommen. Jede Nominierungsgruppe empfiehlt potenzielle Meisterschüler, die danach von Rolex gebeten werden, Bewerbungsunterlagen einzureichen. Nach Durchsicht der Unterlagen entscheidet jede Nominierungsgruppe, welche drei oder vier Kandidaten in die engere Wahl kommen. Rolex organisiert Treffen der Mentoren mit den jeweiligen Kandidaten und anschließend wählt jeder Mentor seinen Meisterschüler aus.

\* Die im Folgenden verwendeten Funktionsbezeichnungen (Künstler, Meister usw.) beziehen sich auf beide Geschlechter.

### **Mentoringjahr**

Mentor und Meisterschüler werden gebeten, mindestens sechs Wochen zusammen zu verbringen. Es kommt jedoch häufig vor, dass sie sich erheblich mehr Zeit nehmen. Zeitpunkt, Ort und Modalitäten ihrer Treffen legen die beiden einvernehmlich fest. Sie werden ermutigt, ihre Zusammenarbeit so zu gestalten, dass sich im Lauf des Mentoringjahres durch intensiven Austausch eine persönliche und schöpferische Beziehung entwickeln kann. Am Ende des Jahres werden die Teilnehmer als Gäste von Rolex zu einer Galaveranstaltung geladen, um den Abschluss des Mentoringprogramms zu feiern.

### **Stipendium**

Jeder Meisterschüler erhält während des Mentoringjahres von Rolex ein Stipendium in Höhe von 25.000 Schweizer Franken; außerdem werden ihm Reisekosten und andere größere Ausgaben erstattet. Nach Ablauf des Jahres wird jedem Meisterschüler nochmals eine Summe von 25.000 Schweizer Franken zur Verfügung gestellt, die er für ein neues Werk, eine Publikation, einen Auftritt oder eine öffentliche Veranstaltung verwenden kann. Jeder Mentor erhält ein Honorar von 75.000 Schweizer Franken.

### **Ergebnisse**

Nach dem Ende des Mentoringjahres bleibt Rolex in Kontakt mit den Meisterschülern und verfolgt ihre weitere Entwicklung. Was die Meisterschüler aus dem Mentoringjahr machen, ist unterschiedlich. Das Mentoringjahr kann beispielsweise unmittelbar zu einem neuen Roman, einer neuen Inszenierung, einem Engagement oder einem gemeinsamen Projekt mit dem Mentor führen. Rolex ist der Überzeugung, dass die Impulse aus dem Mentoringjahr bei vielen Meisterschülern auch langfristig zum Tragen kommen werden.

### **Ein globales Netzwerk für die Kunst**

Seit dem ersten Turnus der Rolex Mentor und Meisterschüler Initiative (2002–2003) haben 368 Künstler, Kunstexperten und führende Persönlichkeiten aus dem kulturellen Leben teilgenommen. 101 von ihnen fungierten als Berater bei der Auswahl der Mentoren, 208 als Mitglieder der Nominierungsgruppen, die an der Auswahl der Meisterschülerkandidaten beteiligt sind. Sie kommen aus mehr als 40 Ländern in allen Teilen der Welt und bilden damit ein internationales Künstlernetzwerk, das mit jedem Turnus der Initiative an Tragweite gewinnt.



## MENTOREN UND MEISTERSCHÜLER 2002–2015

### ARCHITEKTUR

(Architektur gehört seit 2012 zu den von der Rolex Initiative geförderten Kunstgattungen)

<b>PETER ZUMTHOR</b> (Schweiz)	<b>GLORIA CABRAL</b> (Paraguay)	(2014–2015)
<b>KAZUYO SEJIMA</b> (Japan)	<b>ZHAO YANG</b> (China)	(2012–2013)

### BILDENDE KUNST

<b>OLAFUR ELIASSON</b> (Dänemark)	<b>SAMMY BALOJI</b> (Demokratische Republik Kongo)	(2014–2015)
<b>WILLIAM KENTRIDGE</b> (Südafrika)	<b>MATEO LÓPEZ</b> (Kolumbien)	(2012–2013)
<b>SIR ANISH KAPOOR</b> (Großbritannien)	<b>NICHOLAS HLOBO</b> (Südafrika)	(2010–2011)
<b>REBECCA HORN</b> (Deutschland)	<b>MASANORI HANDA</b> (Japan)	(2008–2009)
<b>JOHN BALDESSARI</b> (USA)	<b>ALEJANDRO CESARCO</b> (Uruguay)	(2006–2007)
<b>DAVID HOCKNEY</b> (Großbritannien)	<b>MATTHIAS WEISCHER</b> (Deutschland)	(2004–2005)
<b>ÁLVARO SIZA</b> (Portugal)	<b>SAHEL AL-HIYARI</b> (Jordanien)	(2002–2003)

## FILM

(Film gehört seit 2004 zu den von der Rolex Initiative geförderten Kunstgattungen)

<b>ALEJANDRO GONZÁLEZ IÑÁRRITU</b> (Mexiko)	<b>TOM SHOVAL</b> (Israel)	(2014–2015)
<b>WALTER MURCH</b> (USA)	<b>SARA FGAIER</b> (Italien)	(2012–2013)
<b>ZHANG YIMOU</b> (China)	<b>ANNEMARIE JACIR</b> (Palästinensische Autonomiegebiete)	(2010–2011)
<b>MARTIN SCORSESE</b> (USA)	<b>CELINA MURGA</b> (Argentinien)	(2008–2009)
<b>STEPHEN FREARS</b> (Großbritannien)	<b>JOSUÉ MÉNDEZ</b> (Peru)	(2006–2007)
<b>MIRA NAIR</b> (Indien)	<b>ADITYA ASSARAT</b> (Thailand)	(2004–2005)

## LITERATUR

<b>MICHAEL ONDAATJE</b> (Kanada)	<b>MIROSLAV PENKOV</b> (Bulgarien)	(2014–2015)
<b>MARGARET ATWOOD</b> (Kanada)	<b>NAOMI ALDERMAN</b> (Großbritannien)	(2012–2013)
<b>HANS MAGNUS ENZENSBERGER</b> (Deutschland)	<b>TRACY K. SMITH</b> (USA)	(2010–2011)
<b>WOLE SOYINKA</b> (Nigeria)	<b>TARA JUNE WINCH</b> (Australien)	(2008–2009)
<b>TAHAR BEN JELLOUN</b> (Marokko)	<b>EDEM AWUMEY</b> (Togo)	(2006–2007)
<b>MARIO VARGAS LLOSA</b> (Peru)	<b>ANTONIO GARCÍA ÁNGEL</b> (Kolumbien)	(2004–2005)
<b>TONI MORRISON</b> (USA)	<b>JULIA LEIGH</b> (Australien)	(2002–2003)

## MUSIK

<b>KAIJA SAARIAHO</b> (Finnland)	<b>VASCO MENDONÇA</b> (Portugal)	(2014–2015)
<b>GILBERTO GIL</b> (Brasilien)	<b>DINA EL WEDIDI</b> (Ägypten)	(2012–2013)
<b>BRIAN ENO</b> (Großbritannien)	<b>BEN FROST</b> (Australien)	(2010–2011)
<b>YOUSSOU N'DOUR</b> (Senegal)	<b>AURELIO MARTÍNEZ</b> (Honduras)	(2008–2009)
<b>PINCHAS ZUKERMAN</b> (Israel)	<b>DAVID AARON CARPENTER</b> (USA)	(2006–2007)
<b>JESSYE NORMAN</b> (USA)	<b>SUSAN PLATTS</b> (Kanada)	(2004–2005)
<b>SIR COLIN DAVIS (VERST.)</b> (Großbritannien)	<b>JOSEP CABALLÉ-DOMENECH</b> (Spanien)	(2002–2003)

## TANZ

<b>ALEXEI RATMANSKY</b> (Russland)	<b>MYLES THATCHER</b> (USA)	(2014–2015)
<b>LIN HWAI-MIN</b> (Taiwan)	<b>EDUARDO FUKUSHIMA</b> (Brasilien)	(2012–2013)
<b>TRISHA BROWN</b> (USA)	<b>LEE SERLE</b> (Australien)	(2010–2011)
<b>JIŘÍ KYLIÁN</b> (Tschechische Republik)	<b>JASON AKIRA SOMMA</b> (USA)	(2008–2009)
<b>ANNE TERESA DE KEERSMAEKER</b> (Belgien)	<b>ANANI DODJI SANOUVI</b> (Togo)	(2006–2007)
<b>SABURO TESHIGAWARA</b> (Japan)	<b>JUNAID JEMAL SENDI</b> (Äthiopien)	(2004–2005)
<b>WILLIAM FORSYTHE</b> (USA)	<b>SANG JIJIA</b> (China)	(2002–2003)

## THEATER

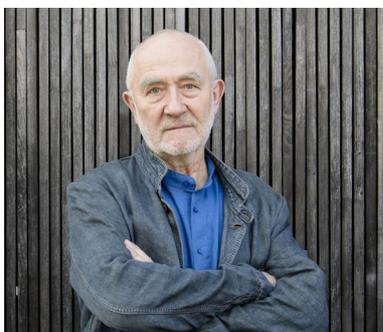
<b>JENNIFER TIPTON</b> (USA)	<b>SEBASTIÁN SOLÓRZANO RODRÍGUEZ</b> (Mexiko)	(2014–2015)
<b>PATRICE CHÉREAU (VERST.)</b> (Frankreich)	<b>MICHAŁ BORCZUCH</b> (Polen)	(2012–2013)
<b>PETER SELLARS</b> (USA)	<b>MAYA ZBIB</b> (Libanon)	(2010–2011)
<b>KATE WALK</b> (USA)	<b>NAHUEL PEREZ BISCAYART</b> (Argentinien)	(2008–2009)
<b>JULIE TAYMOR</b> (USA)	<b>SELINA CARTMELL</b> (Großbritannien)	(2006–2007)
<b>SIR PETER HALL</b> (Großbritannien)	<b>LARA FOOT NEWTON</b> (Südafrika)	(2004–2005)
<b>ROBERT WILSON</b> (USA)	<b>FEDERICO LEÓN</b> (Argentinien)	(2002–2003)



## MENTOREN UND MEISTERSCHÜLER 2014–2015

### ARCHITEKTUR

#### Peter Zumthor, Mentor



Der weithin bewunderte Schweizer Architekt Peter Zumthor (geboren am 26. April 1943) hat durch seine zeitlosen Gebäude, in denen er meisterhaft mit Material und Licht arbeitet und die Sinne herausfordern, internationale Bekanntheit erlangt. „Die Sprache der Architektur ist in meinen Augen keine Frage eines bestimmten Baustils. Jedes Haus wird für einen bestimmten Zweck, an einem bestimmten Ort und für eine bestimmte Gesellschaft gebaut“, erklärt Zumthor, Gewinner des angesehenen Pritzker-Preises, in seinem Buch *Architektur Denken*.

Zumthor arbeitete zunächst in der Möbelschreinerei seines Vaters und bildete sich danach zum Designer und Architekten weiter, in Basel und am Pratt Institute in New York. Nach mehr als einem Jahrzehnt der Tätigkeit als Architekt in der Denkmalpflege eröffnete er 1978 ein eigenes Architekturbüro in Haldenstein, Schweiz, wo er auch heute noch tätig ist, umgeben von einer kleinen Anzahl Mitarbeiter. Zudem war er renommierter Dozent für Architektur in den USA und in Europa.

Unter den bekanntesten Projekten von Peter Zumthor finden sich sein „Meisterwerk“, die Therme Vals (1996, Schweiz); das Kunsthaus Bregenz (1997, Österreich); Klangkörper, der Schweizer Pavillon der Expo 2000 (Deutschland); die Bruder-Klaus-Feldkapelle (2007, Deutschland) und das Kunstmuseum Kolumba (2007, Deutschland). In jüngerer Zeit entwarf er gemeinsam mit dem Gartengestalter Piet Oudolf den Pavillon der Serpentine Gallery in London (2011), das Steilneset Memorial in Norwegen mit der Künstlerin Louise Bourgeois und das Werkraumhaus in Andelsbuch, Österreich (2013).

Jüngst wurde Peter Zumthor vom Los Angeles County Museum of Art damit beauftragt, den Übergang des Museums ins 21. Jahrhundert zu bewerkstelligen. Er entwarf Pläne, um einige der bestehenden Bauten durch ein neues, mit Solarenergie betriebenes Gebäude zu ersetzen. Neben zahlreichen weiteren Auszeichnungen erhielt Peter Zumthor den Praemium Imperiale (2008) und 2013 die Royal Gold Medal des Royal Institute of British Architects. Der Vorsitzende der Pritzker-Preis-Jury, Lord Palumbo, sagte 2009 bei der Feier zur Ehrung von Peter Zumthor: „Die Architektur [von Peter Zumthor] verkörpert das Erbe der lokalen Kultur und die unschätzbaren Lehren der Architekturgeschichte.“

### **Gloria Cabral, Meisterschülerin**



Für die paraguayische Architektin Gloria Cabral steht beim Entwerfen von Gebäuden der Gedanke daran im Vordergrund, wie ein Raum verwendet werden soll – es geht ihr weniger darum, ein Kunstwerk entstehen zu lassen. Gemäß ihren eigenen Worten wurde Cabral durch die künstlerische und die ingenieurtechnische Ader ihrer Eltern beeinflusst. Sie studierte Architektur an der Universidad Nacional de Asunción und absolvierte noch während des Studiums ein Praktikum im renommierten Architekturbüro Gabinete de Arquitectura in Asunción. 2004 stieg sie zur Teilhaberin auf. In den letzten zehn Jahren arbeitete sie im Team des Architekturbüros an stark ökologisch und gesellschaftlich ausgerichteten Projekten, darunter dem Teleton-Rehabilitationszentrum für Kinder, das 2010 auf der Bienal Panamericana mit dem ersten Preis in der Kategorie Renovation und Rehabilitation ausgezeichnet wurde. Seit 2009 ist Cabral als engagierte Dozentin an der Universidad Nacional de Asunción tätig. Sie war Gastdozentin an Universitäten in Panama und Peru, lehrt aber auch an Universitäten verschiedener anderer südamerikanischer Länder. Gloria Cabral motiviert ein tief wurzelnder Glaube an gemeinschaftliche Arbeitsmethoden und sie hofft, während ihres Mentoringjahres mit Peter Zumthor sowohl etwas in die Beziehung einbringen als auch etwas daraus mitnehmen zu können, damit sie wachsen, internationale Bekanntheit erlangen und Erfahrungen außerhalb von Paraguay sammeln kann.

Geboren am 15. März 1982

## BILDENDE KUNST

### Olafur Eliasson, Mentor



Der dänisch-isländische Künstler Olafur Eliasson beschreibt seine Arbeiten, die Fotografie, Installation, Skulptur und Film integrieren, als „experimentelle Anordnungen“. Eliasson (geboren 1967) vertrat Dänemark 2003 auf der 50. Biennale und stellte noch im gleichen Jahr in der Londoner Tate Modern seine Installation *The Weather Project* aus. *Take Your Time: Olafur Eliasson*, eine 2007 vom San Francisco Museum of Modern Art ausgerichtete Überblicksschau, war bis 2010 an verschiedenen Orten zu sehen, darunter auch im New Yorker MoMA. Zu der

Ausstellung *Innen Stadt Außen* (2010) im Berliner Martin-Gropius-Bau gehörten mehrere im Museum installierte sowie im öffentlichen Raum platzierte Objekte. Ähnlich ging Eliasson in São Paulo vor: *Seu corpo da obra (Your Body of Work)* wurde in Zusammenarbeit mit drei Institutionen entwickelt – den Kulturzentren SESC Pompeia und SESC Belenzinho sowie der Pinacoteca do Estado de São Paulo – und reichte ebenfalls in den städtischen Raum hinein.

Zu Eliassons Projekten im öffentlichen Raum gehören *Green River*, in mehreren Städten zwischen 1998 und 2001, und der *Serpentine Gallery Pavilion 2007*, den er zusammen mit Kjetil Thorsen entwarf. Die *New York City Waterfalls*, ein Auftrag des Public Art Fund, waren mehrere künstliche Wasserfälle, die er im Sommer 2008 an den Ufern von Manhattan und Brooklyn installierte. Auf dem Dach des dänischen ARoS Aarhus Kunstmuseums befindet sich seit 2011 *Your Rainbow Panorama*, ein kreisförmiger geschlossener Rundgang von 150 Metern Durchmesser mit einer Fensterfront aus farbigem Glas. Für Harpa, die Konzerthalle mit Konferenzzentrum in Reykjavík, schuf Eliasson in Zusammenarbeit mit Henning Larsen Architects die Fassade. Der Bau wurde 2013 mit dem Mies-van-der-Rohe-Preis für zeitgenössische Architektur der Europäischen Union ausgezeichnet.

Eliassons jüngstes Projekt, *Little Sun*, ist eine mit Solarstrom betriebene Lampe, die er zusammen mit dem Ingenieur Frederik Ottesen entwickelte, um die Lebensbedingungen der weltweit rund 1,6 Milliarden Menschen ohne Stromanschluss zu verbessern. In seinem 1994 eingerichteten Berliner Studio beschäftigt Eliasson derzeit rund 70 Handwerker, Architekten, Vermessungsingenieure und Kunsthistoriker. Von 2009 bis 2014 leitete Eliasson, inzwischen Professor an der Universität der Künste Berlin, das Institut für Raumexperimente, ein experimentelles Programm für künstlerische Ausbildung, das sich im gleichen Gebäude wie Eliassons Studio befand.

### Sammy Baloji, Meisterschüler



Der Fotograf Sammy Baloji arbeitet in Belgien und seinem Heimatland, der Demokratischen Republik Kongo, an seinen eindringlichen Fotomontagen. „Die Fotografie ist das Instrument, mit dem ich meine Gesellschaft beobachten und beschreiben kann“, sagt Baloji, dessen Bilder sich nach Auffassung des Direktors der Londoner Tate Modern durch eine „reiche Formensprache und starke Inhalte“ auszeichnen. Nach Abschluss seines Studiums an der Universität Lubumbashi (Provinz Katanga) begann Baloji als Comiczeichner. 1993 war er einer der Gründer des Künstlerkollektivs Vicanos Club. Zu dieser Zeit begann er, sich mehr mit Fotografie auseinanderzusetzen, und er schuf die ersten Serien, die mit großem Erfolg in Europa, den USA und Afrika ausgestellt wurden. Seine bekannteste Serie, *Mémoire (Erinnerung, 2006)*, stellt Fotos von Katangas einst reicher Bergbauindustrie neben Fotos der heute durch Industrieruinen entstellten Landschaften. Baloji erhielt den Prix Afrique en création (2007), den Prince Claus Award (2008) und den Spiegelprijs (2012). Er gründete die Lubumbashi Biennale, die den Anstoß zum Aufbau des Picha Art Centre gab, das junge kongolesische Künstler fördert. Er hofft, seine Zusammenarbeit mit Olafur Eliasson werde auch zur Einrichtung eines interdisziplinären Ateliers für einheimische Künstler führen.

Geboren am 29. Dezember 1978

## FILM

### Alejandro G. Iñárritu, Mentor



Dem viel gepriesenen Regisseur Alejandro González Iñárritu gelingt es in seinen gefeierten Filmen, die Vernetzung der Menschen untereinander festzuhalten und das komplexe Gebiet des dramatischen Realismus zu durchbrechen. Als erster mexikanischer Regisseur erhielt er eine Oscar-Nominierung für die beste Regie.

Sein Unternehmungsgeist zeigte sich bereits, als er mit 17 und später mit 19 Jahren zweimal den Atlantik überquerte, indem er auf Frachtschiffen die Maschinen einfettete. Anschließend lebte er in Europa und in Afrika. Nach seiner Rückkehr 1983 studierte er Kommunikationswissenschaften an der mexikanischen Universidad Iberoamericana und begann nebenbei eine Karriere als Radiomoderator und später als Direktor eines Radiosenders, der unter seiner Leitung zum provokativsten und gefragtesten Rocksender in Mexiko wurde. In den 1990er-Jahren studierte er drei Jahre lang Theaterwissenschaften beim bekannten Regisseur Ludwik Margules und gründete gleichzeitig seine eigene Produktionsgesellschaft, Zeta Films, die Fernsehprogramme, Werbespots und Kurzfilme produzierte.

Sein erster Spielfilm, *Amores Perros* aus dem Jahr 2000, wurde für den Oscar in der Kategorie „bester fremdsprachiger Film“ nominiert und weltweit mit über 60 Preisen ausgezeichnet. Iñárritus nächster Film war der mit mehreren Stars besetzte Spielfilm *21 Gramm* (2003), gefolgt von *Babel* (2006), einem Film, der auf drei Kontinenten und in fünf Sprachen gedreht wurde und seine Trilogie vervollständigte. Mit *Babel* gewann Iñárritu den Regiepreis beim 59. Filmfestival von Cannes. Der Film wurde für sieben Oscars nominiert, darunter in den Kategorien „beste Regie“ und „bester Film“. 2010 wagte sich Iñárritu nach Spanien für seinen vierten Film, *Biutiful*, der ebenfalls für zwei Oscars, darunter in der Kategorie „bester fremdsprachiger Film“, nominiert wurde. Sein neuester Film, *Birdman*, der sich derzeit noch in der Postproduktionsphase befindet, wurde gänzlich in New York gedreht und erforscht neue Komödienhorizonte.

Daneben hat Iñárritu vier Kurzfilme produziert: *Powder Keg* (2001, in Cannes mit einem Löwen ausgezeichnet), *Darkness* (2002), Teil des kollektiven Spielfilms *11'09"01, Anna* (2007), Teil des Spielfilms *Chacun son cinéma*, eines kollektiven Films zum 60-jährigen Jubiläum des Filmfestivals von Cannes, und einen experimentellen Tanzkurzfilm, *Naran Ja* (2012). Unter seinen Werbeprojekten finden sich der mit dem Goldenen Löwen in Cannes geehrte Nike-Film *Write the Future* (2010), der mehrfach ausgezeichnete P&G-Werbespot *Best Job* (2011) und der erste Facebook-Werbespot, *The Things That Connect Us* (2012).

### Tom Shoval, Meisterschüler



Der israelische Filmmacher und Drehbuchautor Tom Shoval hat mit seinem scharfsichtigen visuellen Stil und seinem erzählerischen Talent bereits viel Lob geerntet. Beeinflusst durch seinen filmbegeisterten Vater, der seinen Sohn mit 13 Jahren auf eine Reise nach Hollywood mitnahm, die dessen Leben veränderte, wurde Shoval schon früh zu einem großen Filmliebhaber. Bereits auf dem Gymnasium wählte er Film als Hauptfach, diente danach in der Armee in der Filmtruppe und war Mitbegründer der Baboon Group, eines Kollektivs junger, israelischer Kurzfilmregisseure. 2007 schloss er die Sam Spiegel Film and Television School in Jerusalem ab; ihr Gründer und Direktor, Renen Schorr, nannte ihn „eines der bedeutendsten und motiviertesten Talente, die ich je gesehen habe“. Zu den preisgekrönten Kurzfilmen von Shoval zählen die Produktionen *The Hungry Heart* (2005), *Shred of Hope* (2007) und *I Will Drink My Tears* (2011), die auf Filmfestivals in der ganzen Welt gezeigt wurden. Sein Spielfilmdebüt *Youth* (2013), ein Gesellschaftsdrama und Thriller, das die Herausforderungen der Mittelklasse in Israel thematisiert, wurde erstmals auf der Berlinale gezeigt und neben anderen Preisen mit der Auszeichnung für den besten Film auf dem Filmfestival von Jerusalem bedacht. Shoval ist derzeit Lehrbeauftragter für Film und TV-Drehbuchautor. Als Meisterschüler von Alejandro González Iñárritu, dessen Film *Amores Perros* für ihn eine frühe Inspiration darstellte, hofft er, auf die Hilfe seines Mentors bei der Erarbeitung seines zweiten Spielfilms zählen zu dürfen.

Geboren am 8. September 1981

## LITERATUR

### Michael Ondaatje, Mentor



Die *New York Times* nannte Michael Ondaatje (geboren am 12. September 1943) einen „hypnotisierenden“ Autor, der „Bilder heraufbeschwört, die uns in die dicht bevölkerten Räume seiner Fantasie hineinziehen“. Er ist bekannt für sein assoziationsreiches Erzählen und seine vielschichtige Lyrik. Seit nahezu fünf Jahrzehnten hat ihm seine sprachliche Virtuosität internationale Anerkennung und eine Fülle von Literaturpreisen eingebracht.

Die kulturelle Vielfalt in den Werken Ondaatjes ist gewissermaßen das Echo seiner Biografie. Er wurde in Ceylon (heute Sri Lanka) geboren, ging als Junge in ein Internat nach England, wanderte nach Kanada aus, um dort zu studieren, und unterrichtete dann mehrere Jahre lang am Glendon College der Universität York, bevor er vom Schreiben leben konnte.

Ondaatje machte sich mit *The Dainty Monsters* (1967) zunächst einen Namen als Lyriker. 1970 erhielt er für *Die gesammelten Werke von Billy the Kid* den ersten seiner fünf Governor General's Awards. Bislang hat er ein Dutzend Lyrikbände veröffentlicht.

Der in erster Linie als Romancier bekannte Ondaatje verknüpft Dokumentarisches häufig mit fiktiven Berichten über reale Personen. So porträtiert etwa *Buddy Boldens Blues* (1976), Ondaatjes erster Roman, den Jazzmusiker Buddy Bolden. 1987 erschien *In der Haut eines Löwen*, 1992 dann *Der englische Patient*, für den er als erster Kanadier den begehrten Booker Prize erhielt. Der nach diesem Bestseller gedrehte Film wurde mit mehreren Oscars ausgezeichnet und machte Ondaatje weltberühmt. Später schrieb er *Anils Geist* (2000), einen Roman, der im heutigen Sri Lanka spielt und der in Frankreich mit dem Prix Médicis und in Irland mit dem International Fiction Prize der *Irish Times* ausgezeichnet wurde, sowie *Divisadero* (2007) und *Katzentisch* (2011).

Zudem verfasst Ondaatje Sachbücher, darunter zum Beispiel *Es liegt in der Familie* (1982), ein warmherziges und humorvolles Familienerinnerungsbuch, oder auch *Die Kunst des Filmschnitts: Gespräche mit Walter Murch* (2002) über die Ästhetik der Montage aus der Sicht des Rolex Mentors Film im Zeitraum 2012–2013.

Ondaatje hat auch zwei Dokumentarfilme gedreht – einen über den „konkreten Poeten“ bpNichol und einen über das Theater Passe Muraille in Toronto. Er war Lektor bei Coach House Press und mehrere Jahre lang Redaktionsmitglied der Literaturzeitschrift *Brick*. Er lebt in Toronto, Kanada.

### Miroslav Penkov, Meisterschüler



Der in Bulgarien geborene Schriftsteller Miroslav Penkov möchte „einem stummen Volk eine Stimme verleihen“, indem er der Welt die Möglichkeit gibt, über Bulgarien zu lesen. Er wünscht sich, dass die Menschen in Bulgarien nach jahrelangen wirtschaftlichen Schwierigkeiten wieder anfangen, einheimische Literatur zu lesen. Penkov ist Dozent für Anglistik und unterrichtet kreatives Schreiben an der University of North Texas. Mit 19 Jahren kam er erstmals in die USA, um an der University of Arkansas Psychologie zu studieren. 2009

schloss er schließlich mit einem Master of Fine Arts in Creative Writing ab, nachdem die Kurzgeschichtenautorin und Professorin Ellen Gilchrist sein Talent erkannt und ihn ermutigt hatte, seine Schreibtätigkeit fortzusetzen. Die erste Geschichtensammlung von Penkov, *East of the West: A Country in Stories* (2011) (deutscher Titel: *Wenn Giraffen fliegen*), wurde unter anderem mit dem BBC International Short Story Award 2012 ausgezeichnet. Seine Geschichte *Blood Money* (*Granta*, 2013) befasst sich mit Rassenintoleranz in Bulgarien. In den letzten zwei Jahren arbeitete er an einem Roman mit dem Titel *Nominalia of the Imaginary Khans*. Seine auf Englisch und Bulgarisch verfassten Bücher sind für Penkov Glieder einer einzigen Kette. Er bezeichnet sein Mentoringjahr mit Michael Ondaatje als „synchronistisch“ und freut sich darauf, von seinem bevorzugten Romanschriftsteller unter den zeitgenössischen englischsprachigen Autoren zu lernen.

Geboren am 21. August 1982

## MUSIK

### Kaija Saariaho, Mentorin



Kaija Saariaho (geboren am 14. Oktober 1952) wird als eine der führenden und originellsten Komponistinnen jüngerer Zeit gefeiert. Sie ist für ihre geistreichen Kreationen bekannt, bei denen sie oft für Kammermusik, Orchesterwerke und Opern traditionelle Instrumente mit Elektronik verschmelzen lässt. „... Saariaho hat ihrem Publikum ... einige der leuchtendsten und verführerischsten sinnlichen Erfahrungen beschert, die es sich nur erhoffen konnte“, schreibt die Londoner Zeitung *The Guardian*.

Die in Finnland aufgewachsene Saariaho spielte bereits als Kind mehrere Instrumente und beschwor in ihren Träumen Melodien herauf: „Ich stellte mir vor, die Musik komme aus meinem Kissen heraus“, erzählt sie. Ab 1976 studierte sie Komposition in Helsinki, Freiburg und Paris, wo sie seit 1982 vorwiegend lebt. Am IRCAM, dem Pariser Forschungsinstitut für elektroakustische Musik, entwickelte Saariaho Techniken für die computergestützte Komposition, die ihre Werke entscheidend beeinflussten.

Frühe Beispiele ihres Erfolgs sind *Verblendungen* (1984) und *Nymphéa* (1987), ein Kammermusikstück, das vom Lincoln Center in Auftrag gegeben und erstmals vom Kronos Quartet aufgeführt wurde. Unter ihren zahlreichen Werken, die sie seither in Zusammenarbeit mit Künstlern wie dem Librettisten Amin Maalouf, dem Theaterregisseur Peter Sellars und dem Dirigenten Esa-Pekka Salonen geschaffen hat, finden sich drei Opern – *L'Amour de loin* (2000), die mit dem Grawemeyer Award ausgezeichnet wurde, *Adriana Mater* (2006) und *Emilie* (2010) – und das Oratorium *La Passion de Simone* (2006). In jüngerer Zeit komponierte sie *Circle Map* (2012), ein von alten persischen Gedichten inspiriertes Orchesterwerk. Das Montrealer Sinfonieorchester, das Nationalorchester von Lyon und das Philharmonia Orchestra des Southbank Centre gaben bei ihr *Maan Varjot* in Auftrag, ein Stück für Orgel und Orchester, das im Mai 2014 erstaufgeführt wird.

Kaija Saariaho ist eine der wenigen zeitgenössischen Komponistinnen, die sowohl vom Publikum gelobt als auch von Kritikern überall geachtet werden. 2008 wurde sie von der Onlinezeitschrift *Musical America* zur Musikerin des Jahres ernannt. Zur Liste der prestigeträchtigen Preise, die Saariaho erhielt, kam 2013 der schwedische Polar Music Prize hinzu, den sie als „moderner Maestro“ im August gemeinsam mit dem früheren Rolex Mentor Youssou N'Dour erhielt, als Anerkennung für ihren außergewöhnlichen Beitrag zur Musikwelt.

### Vasco Mendonça, Meisterschüler



Der portugiesische Komponist Vasco Mendonça erregt durch seine Arbeit zunehmend internationales Aufsehen in der Welt der Musik. „Mendonça ist ein richtiger Künstler, sein Werk beweist ein hohes Niveau an handwerklichem Können, verbunden mit einem subtilen, fantasievollen Gehör“, erklärt der britische Komponist und frühere Lehrer Mendonças, George Benjamin. Nach seinem Musikstudium in Lissabon und Amsterdam ließ sich Mendonça von 2007 bis 2008 am King’s College London ausbilden. Seit fünf Jahren unterrichtet er Musikanalyse und Komposition in Lissabon. Zu seinen beachtenswerten jüngeren Werken gehören das Kammermusikstück *The Boys of Summer* (2012), das gemeinsam von den Festivals von Aldeburgh, Aix-en-Provence und Verbier in Auftrag gegeben wurde, und die einstündige Kammeroper *The House Taken Over* (2013), die er im Auftrag des Festival d’Aix-en-Provence (wo mehrere seiner Stücke uraufgeführt wurden und man ihn einlud, Meisterkurse zu geben) und des LOD Muziektheater komponierte. Vor Kurzem führte das Music Theatre Wales Mendonças Stück *Ping* (2013) erstmals im Vereinigten Königreich auf. Zu seinen nächsten Aufträgen gehören zwei neue Kammermusikstücke – für Perkussionsquintett und -ensemble – und zwei Oper- bzw. Musiktheaterwerke. Während seines Mentoringjahres mit Kaija Saariaho, deren „Klanglandschaften“ ihn schon lange faszinieren, möchte Mendonça die Bereiche Vokalkomposition und Musiktheater eingehender kennenlernen.

Geboren am 3. Juli 1977

## TANZ

### Alexei Ratmansky, Mentor



Alexei Ratmansky (geboren am 27. August 1968) gilt weithin als einer der einflussreichsten und gefragtesten Choreografen weltweit. Derzeit ist er Gastkünstler am American Ballet Theatre und man sagt von ihm, er entwickle das Ballett weiter, während er in seinen Produktionen gleichzeitig die klassischen Wurzeln bewahre und die Erzählung der Handlung neu belebe. „Für [Ratmansky] ergibt sich alles aus der Musik“, meint sein Freund und russischer Mitbürger, Mikhail Baryshnikov.

Im Alter von zehn Jahren trat der athletische und von musikalischem Feingefühl geprägte Ratmansky in die Ballettschule des Moskauer Bolschoitheaters ein. 1986 erwarb er sein Diplom in der Abschlussklasse des legendären Ballettlehrers Pjotr Pestov und begann schon bald mit dem ukrainischen Nationalballett in Kiew aufzutreten, wo er Solotänzer wurde. Nach sechs Jahren verließ er das Nationalballett, um westliche Ballettstile kennenzulernen. Seine ersten Aufträge erhielt er von der Ballerina Nina Ananiashvili; dies führte in der Folge zu einer Choreografietätigkeit für führende Ballettkompanien wie das Kirow-Ballett (heute Mariinski) und das Bolschoiballett. Im Westen wurde er zunächst für das Königlich Dänische Ballett tätig (2001), später für das Königlich Schwedische Ballett (2002) und das San Francisco Ballet (2003).

2004 kehrte Ratmansky als künstlerischer Leiter des Bolschoi nach Moskau zurück. Seine preisgekrönte Produktion von *Der helle Bach* (2003), der ersten und erfolgreichsten seiner Neuinszenierungen sowjetischer Ballette aus den 1930er-Jahren, führte zu seiner Ernennung. Während der fünf Jahre beim Bolschoiballett gewann er zahlreiche Preise, darunter 2007 eine Auszeichnung für die Choreografie seines Meisterwerkes *Russian Seasons* für das New York City Ballet. 2009 stieß Ratmansky zum American Ballet Theatre. Unter den seither von ihm geschaffenen namhaften Werken finden sich unter anderem *Auf dem Dnjepr* (2009), *Sieben Sonaten* (2009), *Der Nusknacker* (2010), *Feuervogel* (2012), *Sturm* (2013) und die *Schostakowitsch-Trilogie* (2014).

Ratmansky erarbeitete im Laufe seiner Karriere Soloinszenierungen für Baryshnikov, Diana Vishneva und Wendy Whelan, aber auch Ballette, unter anderem für die Pariser Oper, die Scala und 2013 erstmals für eine britische Kompanie, das Royal Ballet. 2013 wurde er zum MacArthur Fellow ernannt.

### Myles Thatcher, Meisterschüler



Seine Vielseitigkeit und sein immenses Talent machen ihn zum Shootingstar des klassischen Balletts: Der US-amerikanische Tänzer Myles Thatcher ist für Helgi Tomasson, den Intendanten und leitenden Choreografen des San Francisco Ballet, ein Choreograf mit außergewöhnlichem Potenzial. „Die unendlichen Möglichkeiten, Körper im Raum zu bewegen, faszinieren mich“, sagt Thatcher, der schon als Kind ein Stück zur *Nussknacker-Suite* choreografierte. Thatcher besuchte das Harid Conservatory in Florida und studierte an der New Yorker Ellison Ballet School, bevor er 2008 an einer Nachwuchsschulung der San Francisco Ballet School teilnahm. 2009 wurde er als Eleve und ein Jahr später als Mitglied des Balletts aufgenommen. Zwei seiner letzten Arbeiten für die Nachwuchstänzer sind *Spinae* (2011–2012) und *Stone and Steel* (2013), die beide aus dem Feedback entstanden sind, zu dem Thatcher seine Tänzer ermutigt. Demnächst wird er für das San Francisco Ballet mit der Arbeit an einem Stück für die Saison 2015 beginnen. Er freut sich auf die Zusammenarbeit mit seinem Mentor Alexei Ratmansky, der ihn durch seine Musikalität, seinen Witz und durch den Einsatz des klassischen Vokabulars bei der Inszenierung moderner Werke beeindruckt.

Geboren am 18. Mai 1990

## THEATER

### Jennifer Tipton, Mentorin



Die *New York Times* bejubelte sie als „die weltweit bemerkenswerteste Lichtgestalterin“: Jennifer Tipton (geboren am 11. September 1937) leistet seit fast einem halben Jahrhundert einen bedeutenden Beitrag zu ihrer Berufssparte mit ihren Lichtdesigns für Theater-, Tanz- und Opernaufführungen. Laut der US-amerikanischen MacArthur-Stiftung, die sie 2008 mit einem „Genius“-Stipendium ehrte, bewirkte die gewandte Lichtgestaltung von Jennifer Tipton „eine Neubestimmung der Beziehung zwischen Lichtdesign und Aufführung“.

Jennifer Tipton studierte zunächst Astrophysik an der Cornell University, schloss 1958 mit einem Diplom in Englisch ab und fasste den Entschluss, sich dem Tanzen zuzuwenden. Sie arbeitete mit zahlreichen Tanzensembles in New York, bevor sie eine Ausbildung beim bekannten Lichtdesigner Thomas Skelton absolvierte und 1963 schließlich dessen Assistentin wurde. „Ich habe mich schon früh beim Tanzen in das Licht verliebt“, meint Tipton. „Es kann ohne Worte kommunizieren und füllt den Raum aus. Licht ist Volumen.“

Jennifer Tipton ist bekannt für ihre Designs für Tanzaufführungen. Sie ist Hauptlichtdesignerin der Paul Taylor Dance Company, für die sie seit Mitte der 1960er-Jahre tätig ist. Zudem begann sie früh mit der Lichtgestaltung für das American Ballet Theatre und machte sich 1973 bei einer Aufführung von Jerome Robbins in Spoleto, Italien, einen Namen. Seither arbeitet sie immer wieder mit den weltweit bekanntesten Choreografen zusammen und ist für Dutzende von Theater- und Opernproduktionen im Einsatz. Unter ihren jüngeren Projekten findet sich die Lichtgestaltung der *Trilogie von Schostakowitsch* von Alexei Ratmansky (2014–2015 ebenfalls ein Rolex Mentor) des American Ballet Theatre im Metropolitan Opera House.

Jennifer Tipton unterrichtet seit Langem Design an der School of Drama der Universität Yale und beeinflusste als engagierte Dozentin eine ganze Generation von Lichtdesignern. Außerdem trug sie dazu bei, neue Horizonte für das Lichtdesign zu erforschen. Für ihre bahnbrechende Arbeit wurde sie mit zahlreichen wichtigen Theaterpreisen ausgezeichnet, darunter mit Bessie, Obie und Tony Awards, mit dem Dorothy and Lillian Gish Prize (2001), einem der höchstdotierten Kunstpreise, und mit dem Jerome Robbins Award (2003).

### Sebastián Solórzano Rodríguez, Meisterschüler



Der mexikanische Lichtdesigner Sebastián Solórzano Rodríguez versteht sich als Lichtkünstler. „Meine Bezugsgrößen bei der Gestaltung von Licht sind die Malerei und experimentelle Filme“, sagt er. Der Sohn einer Tänzerin und eines Schauspielers wuchs praktisch im Theater auf und entwickelte so eine Faszination für alles, was mit Beleuchtung verbunden ist. Er beschloss, sich nicht theoretisch, sondern praktisch ausbilden zu lassen, und arbeitete daher zunächst als Kulissenmaler, später als Bühnenbildner- und Beleuchtungsassistent bei der Produktionsagentur Cornamusa.

Seine ersten Bühnenbeleuchtungen schuf Solórzano Rodríguez für das Centro de Producción de Danza Contemporanea, die nationale mexikanische Compagnie für zeitgenössischen Tanz. Gleichzeitig arbeitet er mit Luz Y Fuerza: Cine Expandido (Licht und Energie: erweitertes Kino), einer von ihm mitbegründeten interdisziplinären Gruppe, die Beleuchtungen für Kunstinstallationen und Filmperformances baut, so etwa kürzlich *Poéticas del Encuentro* (Poetik der Begegnung) für das Museo Ex Teresa Arte Actual in Mexiko-Stadt. In Zusammenarbeit mit der interdisziplinären Gruppe organisiert er zudem in ländlichen Gemeinden Workshops über experimentelles Filmen und die Konstruktion von Lichtprojektoren. In diesen Workshops ist ihm bewusst geworden, wie wichtig kreativer Austausch und Voneinanderlernen sind, und er erwartet, dass ihn das Jahr mit seiner Mentorin Jennifer Tipton in dieser Erkenntnis bestärken wird.

Geboren am 13. März 1986



## BERATUNGSGREMIUM 2001–2015

### **NINA ANANIASHVILI**

Ballerina

### **PIERRE AUDI**

Opernregisseur

### **PINA BAUSCH (VERST.)**

Choreografin und Tänzerin

### **TAHAR BEN JELLOUN**

Romancier, Lyriker und Essayist

### **BARRY BERGDOLL**

Kurator und Professor

### **HOMI K. BHABHA**

Professor und Literaturtheoretiker

### **MANUEL BORJA-VILLEL**

Kunsthistoriker und Museumsdirektor

### **ANDRÉ BRINK**

Schriftsteller

### **TRISHA BROWN**

Choreografin und Tänzerin

### **JONATHAN BURROWS**

Choreograf und Performer

### **DAME ANTONIA S. BYATT**

Schriftstellerin und Kritikerin

### **JANE CAMPION**

Filmregisseurin

### **PETER CAREY**

Schriftsteller

### **CAROLYN CARLSON**

Choreografin und Tänzerin

### **SIDI LARBI CHERKAOUI**

Choreograf und Tänzer

### **SIR DAVID CHIPPERFIELD**

Architekt

### **CHRISTO UND JEANNE-CLAUDE (VERST.)**

Bildende Künstler

### **ALAIN COBLENCE**

Anwalt und Mäzen

### **MARÍA DE CORRAL**

Kuratorin und Kunstkritikerin

### **ALFONSO CUARÓN**

Filmregisseur

### **BICE CURIGER**

Kuratorin

### **GUY DARMET**

Kulturproduzent Tanz

### **ANNA DEAVERE SMITH**

Theaterkünstlerin

### **ARIEL DORFMAN**

Schriftsteller

### **MARTIN T:SON ENGSTROEM**

Kulturproduzent Musik

### **NURUDDIN FARAH**

Romancier, Dramatiker und Übersetzer

### **GIAN ARTURO FERRARI**

Publizist

### **WILLIAM FORSYTHE**

Choreograf

### **JANE FRIEDMAN**

Publizistin

### **JONATHAN GALASSI**

Publizist, Übersetzer und Lyriker

### **FRANK GEHRY**

Architekt

### **AMITAV GHOSH**

Romancier und Essayist

### **GILBERTO GIL**

Sänger, Komponist und Gitarrist

### **CHARLIE GILLET (VERST.)**

Rundfunkmoderator, Autor und Musikproduzent

### **OSVALDO GOLIJOV**

Komponist

### **PAUL GOTTLIEB (VERST.)**

Verleger und Publizist

### **GARY GRAFFMAN**

Pianist und Pädagoge

### **CYNTHIA GREGORY**

Primaballerina

### **JOSEPH GRIMA**

Architekt und Forscher

### **AGNES GUND**

Kunstsammlerin und Mäzenin

### **CAI GUO-QIANG**

Bildender Künstler

### **SIR PETER HALL**

Theater- und Opernregisseur

### **ZAKIR HUSSAIN**

Musiker

### **GERALDINE JAMES**

Film-, Fernseh- und Theaterschauspielerin

**JOSEPH KALICHSTEIN**  
Pianist

**SIR ANISH KAPOOR**  
Bildender Künstler

**ALEX KATZ**  
Bildender Künstler

**MARTHE KELLER**  
Schauspielerin und  
Opernregisseurin

**ANGÉLIQUE KIDJO**  
Sängerin und Liedermacherin

**JIŘÍ KYLIÁN**  
Choreograf

**ELIZABETH LECOMPTE**  
Theaterdirektorin

**REYNOLD LEVY**  
Philanthrop und Produzent

**DANIEL LIBESKIND**  
Architekt

**HARVEY LICHTENSTEIN**  
Kulturproduzent Bühnenkunst

**CHO-LIANG LIN**  
Violinist

**LIN ZHAOHUA**  
Theaterdirektor

**TOM LUDDY**  
Filmproduzent und  
Festivaldirektor

**SIR NEVILLE MARRINER**  
Dirigent

**PETER MAYER**  
Publizist

**FRANCES MCDORMAND**  
Schauspielerin

**SONNY MEHTA**  
Publizist

**JOSEPH V. MELILLO**  
Kulturproduzent

**ANTHONY MINGHELLA  
(VERST.)**  
Filmregisseur, Produzent und  
Drehbuchautor

**YOKO MORISHITA**  
Primaballerina

**MARK MORRIS**  
Choreograf

**ELIZABETH MURRAY  
(VERST.)**  
Malerin

**IVAN NABOKOV**  
Publizist

**MIRA NAIR**  
Filmregisseurin

**RYUE NISHIZAWA**  
Architekt

**CLAUDE NOBS (VERST.)**  
Leiter eines Musikfestivals

**CEES NOOTEBOOM**  
Romancier und Lyriker

**JESSYE NORMAN**  
Sopranistin

**HANS ULRICH OBRIST**  
Kurator und Kunstkritiker

**BEN OKRI**  
Lyriker und Romancier

**MICHAEL ONDAATJE**  
Romancier und Lyriker

**GABRIEL OROZCO**  
Bildender Künstler

**GIUSEPPE PENONE**  
Bildender Künstler

**JULIA PEYTON-JONES**  
Kuratorin

**AIDAN QUINN**  
Film-, Fernseh- und  
Theaterschauspieler

**CHARLOTTE RAMPLING**  
Schauspielerin

**LYNN REDGRAVE (VERST.)**  
Film-, Fernseh- und  
Theaterschauspielerin

**EVE RUGGIERI**  
Kulturproduzentin Musik

**ESA-PEKKA SALONEN**  
Dirigent und Komponist

**GUSTAVO SANTAOLALLA**  
Musiker und Komponist

**CARLOS SAURA**  
Schriftsteller und  
Filmregisseur

**KAZUYO SEJIMA**  
Architektin

**PETER SELLARS**  
Theater- und Opernregisseur

**SIR NICHOLAS SEROTA**  
Museumsdirektor und Kurator

**FIONA SHAW**  
Schauspielerin

**CINDY SHERMAN**  
Bildende Künstlerin

**LADY VALERIE SOLTI**  
Schriftstellerin und Mäzenin

**WOLE SOYINKA**  
Schriftsteller

**ALISTAIR SPALDING**  
Kulturproduzent Tanz

**THOMAS STRUTH**  
Fotograf

**HIROSHI SUGIMOTO**  
Fotograf, Konzeptkünstler und  
Architekt

**DO HO SUH**  
Bildender Künstler

**JULIE TAYMOR**  
Theater-, Film- und  
Opernregisseurin

**JENNIFER TIPTON**  
Lichtgestalterin

**JOSÉ VAN DAM**  
Bassbariton

**ROBERT WILSON**  
Theaterkünstler



## DAS ROLEX INSTITUTE

### **Philanthropische Förderprogramme und Bildungsinitiativen**

Durch technische Innovationen und Pionierleistungen wurde Rolex weltweit zum Inbegriff der Exzellenz. Die Luxusuhrenmanufaktur steht für Qualität, Know-how und eine Unternehmenskultur, die individuelle Höchstleistungen fördert. Seit Jahrzehnten schon ist Rolex eng verbunden mit international erfolgreichen Persönlichkeiten und unterstützt Menschen, die in den unterschiedlichsten Bereichen Außergewöhnliches vollbringen.

Ganz im Sinne dieser Unternehmensphilosophie bündelt das **Rolex Institute** am Genfer Hauptsitz des Unternehmens Mäzenatentum und Bildungsinitiativen. Es zeichnet visionäre Menschen aus, die einen bedeutenden Beitrag zu unserer Gesellschaft leisten. Ein Expertenteam leitet das Institute und betreut insbesondere die folgenden Programme:

Die **Rolex Preise für Unternehmungsgeist** wurden erstmals 1976 verliehen, anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Rolex Oyster, der ersten wasserdichten Armbanduhr der Welt. Die Preise fördern Einzelpersonen aus aller Welt, die sich durch Unternehmungsgeist und Weitblick auszeichnen und die bahnbrechende Projekte in den Bereichen Wissenschaft und Medizin, angewandte Technik, Erforschung, Umwelt und Kulturerbe entwickelt haben, welche dem Wissen und dem Wohl der Menschheit dienen.

2010 wurden die Rolex Preise für Unternehmungsgeist durch die **Rolex Nachwuchspreise für Unternehmungsgeist** ergänzt, die innovative Menschen im Alter von 18 bis 30 Jahren unterstützen. Die bisherigen Preise und die Nachwuchspreise werden abwechselnd alle zwei Jahre verliehen.

Die 2002 ins Leben gerufene **Rolex Mentor und Meisterschüler Initiative** bietet vielversprechenden Talenten aus sieben Kunstgattungen Gelegenheit, ein Jahr lang eng mit einem weltbekannten Künstler ihres Fachs zusammenzuarbeiten. Im Rahmen dieses Programms konnte ein weitverzweigtes internationales Künstlernetzwerk aufgebaut werden.

Außerdem fördert das Rolex Institute renommierte **Bildungsprojekte** in den Bereichen Feinuhrmacherei und Technologie. Von Rolex finanzierte Uhrmacherschulen in Pennsylvania (USA) und Mumbai bilden Feinuhrmacher für die höchsten Anforderungen der Uhrenindustrie aus. Die Absolventen haben keinerlei Verpflichtung gegenüber Rolex und können ihren Arbeitgeber frei wählen.

Das Unternehmen ist darüber hinaus Hauptsponsor des neu erbauten **Rolex Learning Center** an der Eidgenössischen Technischen Hochschule im schweizerischen Lausanne.